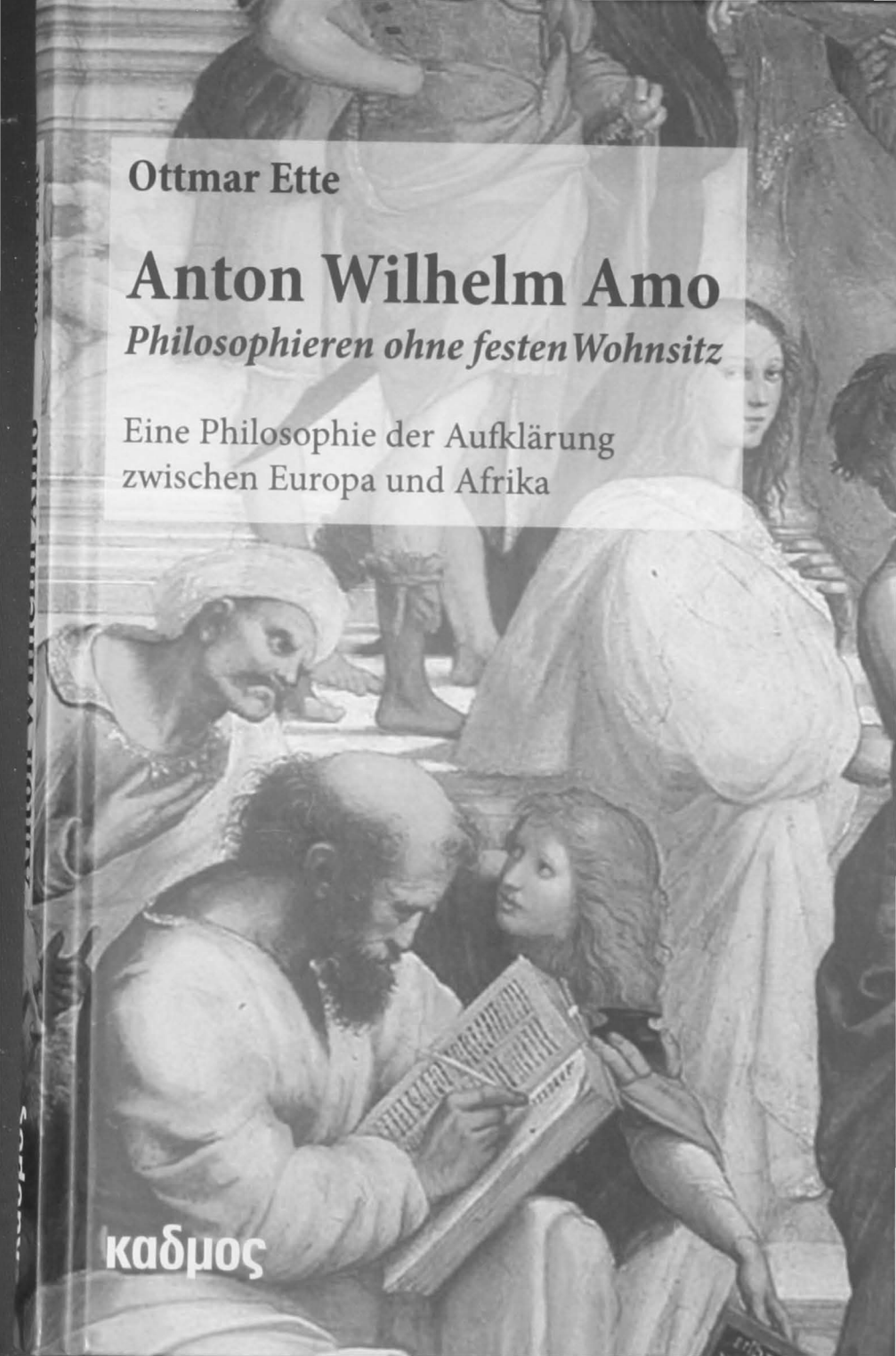

Ottmar Ette

Anton Wilhelm Amo

Philosophieren ohne festen Wohnsitz

Eine Philosophie der Aufklärung
zwischen Europa und Afrika

καδμος

Ottmar Ette

Anton Wilhelm Amo

Philosophieren ohne festen Wohnsitz

Eine Philosophie der Aufklärung
zwischen Europa und Afrika

Kulturverlag Kadmos Berlin

Inhalt

Eine Immatrikulation in Preußen 9

Vom Sklaven ohne Sklaverei zum Versuchs- und Vorzeigeobjekt 18

Halle oder das Zur-Sprache-Kommen 31

Der »schwarze Philosoph« in Halle 50

Wittenberg oder das Leben (in) der Philosophie 59

Der Philosoph im (akademischen) Feld 79

Vom Philosophieren ohne festen Wohnsitz 91

Jena oder das Philosophieren an den Grenzen .. 110

Von den Spuren eines Philosophen 128

Afrika oder die Reise in eine unbekannte Herkunft 138

ZwischenWeltenSchreiben: Philosophieren ohne festen Wohnsitz 151

Auswahlbibliographie 161

Namensregister 168

»Meinen« Studierenden,
im Zyklus der Zeiten
unverändert verändernd.

Nec sufficit verum dicere, nisi & falsi causa adsignetur. / Es genügt nicht, die Wahrheit zu sagen, wenn nicht auch die Ursache der Unwahrheit bestimmt wird.

Anton Wilhelm Amo: »Tractatus de arte sobrie et accurate philosophandi«.

»Wollte ein Philosoph aus Guinea ein Werk unternehmen, das sich am Modell von Cornelius de Pauw ausrichtete und den Titel *Philosophische Untersuchungen über die Europäer* trüge, so könnte er sich desselben Argumentes wie de Pauw bedienen, um etwa die Schädlichkeit des Klimas von Europa und die Vorzüge des Klimas von Afrika zu beweisen.«

Wußte der neuspanische, im späteren Mexico aufgewachsene Philosoph Francisco Javier Clavijero, der die Schriften von Leo Africanus kannte, in seiner erstmals 1780 in vier Bänden erschienenen *Alten Geschichte Mexicos* noch von der Existenz des Anton Wilhelm Amo? Hatte er, der die rücksichtslose Übertragung europäischer Konzepte durch europäische Philosophen wie den Holländer de Pauw auf die außereuropäische Welt kritisierte und sich jedweder Klimatheorie im Sinne Buffons oder Montesquieus entgegenstellte, noch Kenntnis von den Thesen jenes Philosophen, der sich selbst mit Vorliebe als »Afrikaner aus Guinea« bezeichnete? Aus der Perspektive Amerikas eröffnet die Möglichkeit einer Philosophie Afrikas die Kritik an einem Europa, desssen Dialektik der Aufklärung sich von »außerhalb« gesehen bereits deutlich abzuzeichnen begann.

Eine Immatrikulation in Preußen[1]

Am 9. Juni des Jahres 1727 trug sich ein junger Mann unter der laufenden Nummer 488 in die Matrikel der damals preußischen Universität Halle ein, ein Mann, der Philosophiegeschichte schrieb, ohne doch bislang wirklich in die Philosophiegeschichte eingegangen zu sein. Die eigenhändige Eintragung[2] hält fest, daß der neue Student an der erst 1694, also wenige Jahre zuvor gegründeten Universität[3] aus Afrika, »aus Axim in Guinea«, stammte und den Namen Anton Wilhelm Amo trug. Damit nahm er »als erster und für über 220 Jahre zugleich letzter Mensch afrikanischer Herkunft

1 Ich danke der *Bayreuth Academy of Advanced African Studies* und insbesondere Susan Arndt sehr herzlich für die Unterstützung meiner Forschungen zu Anton Wilhelm Amo während meiner Zeit als Fellow der Bayreuther Akademie im November 2013. Mein Dank gilt auch Natalie Patterer für die akustische Versorgung vor Ort und Anne Kraume für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts. Sowie allen, die mich auf diesem Weg bestärken.

2 Vgl. Abb. 7 in Brentjes, Burchard: *Anton Wilhelm Amo. Der schwarze Philosoph in Halle.* Leipzig: Koehler & Amelang 1976, S. 32/33.

3 Vgl. Abraham, William E.: The Life and Times of Anton Wilhelm Amo, the First African (Black) Philosopher in Europe. In: Asante, Molefi Kete / Abary, Abu S. (Hg.): *African Intellectual Heritage. A Book of Sources.* Philadelphia: Temple University Press 1996, S. 429.

das Studium der Philosophie und Rechtswissenschaft an der Universität Halle auf«[4]. Von der Zahlung der Immatrikulationsgebühren war er offenkundig auf Veranlassung seiner Förderer befreit worden. Mit dieser ordentlichen Einschreibung begann eine akademische Karriere, von welcher der international berühmte, an der Universität Göttingen lehrende Anthropologe und Schädelkundler Johann Friedrich Blumenbach noch im Jahre 1790 festhielt:

> Unser seel. Hollmann hat, da er noch Prof. in Wittenberg war, a. 1734 den Neger Ant. Wilh. Amo zum D. der Weltweisheit creirt, der sich sowohl in Schriften als auch als Docent vortheilhaft gezeigt hat, und von welchem ich zwey Abhandlungen vor mir habe, wovon zumal die eine viele unerwartete und wohlverdaute Belesenheit in den besten physiologischen Werken jener Zeit verrätht. In einer Nachricht von Amo's Leben, die bey dieser Gelegenheit im Namen des academischen Concilii gedruckt worden, wird seiner ausnehmenden Rechtschaffenheit, so wie seiner Fähigkeiten, seinem Fleiss und seiner Gelehrsamkeit grosses Lob ertheilt. Es heisst z. B. von seinen philosophischen Vorlesungen *excussis tam veterum quam novorum placitis, optima quaeque selegit, selecta enucleate ac dilucide interpretatus est* u.s.w.[5]

4 Arndt, Susan: *Die 100 wichtigsten Fragen: Rassismus*. München: Verlag C. H. Beck 2012, S. 143.

5 Blumenbach, Johann Friedrich: *Beyträge zur Naturgeschichte*. 2 Bände. Erster Theil. Göttingen: Johann Christian Dieterich 1790, S. 98f.

Dieser Exkurs des großen Blumenbach in seinen *Beyträgen zur Naturgeschichte* zu einem »Neger« namens Anton Wilhelm Amo drückt das Erstaunen, aber auch die Anerkennung jenes Mannes aus, der nicht nur als einer der einflußreichsten wissenschaftlichen Lehrer (eines Georg Forster oder Wilhelm und Alexander von Humboldt) im ausgehenden 18. Jahrhundert in Göttingen wirkte, sondern auch als einer der maßgeblichen Erfinder von Rassenkategorien und Rassenhierarchien gelten muß[6]. Die Anerkennung des für seine schwarze Haut weithin bekannten Philosophen[7], der – wie Blumenbach an anderer Stelle ausführte – in der Folge als »Hofrat«[8] an den Preußischen Hof nach Berlin gegangen sei, gerade aus dem Munde eines das Rassendenken so befördernden Wissenschaftlers mag erstaunen; und doch blieb der Name von Anton Wilhelm Amo dem 19. Jahrhundert wohl weitgehend unbekannt. Doch auch das Schweigen rund um diesen Anton Wilhelm Amo war und

6 Vgl. hierzu u. a. Painter, Nell Irvin: *The History of White People*. New York – London: W. W. Norton 2010, S. 72–90.

7 Vgl. diese Formulierung im Aufsatz von Damis, Christine: Le philosophe connu pour sa peau noire: Anton Wilhelm Amo. In: *Rue Descartes: Collège international de philosophie* (Paris) (juin 2002), S. 115–127.

8 Blumenbach, Johann Friedrich: Von den Negern. Einige naturhistorische Bemerkungen bey Gelegenheit einer Schweizerreise. In: *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte* (Gotha) IV, 3 (1787), S. 9; vgl. hierzu Lochner, Norbert: Anton Wilhelm Amo. A Ghana Scholar in Eighteenth Century Germany. In: *Transactions of the Historical Society of Ghana* (Achimota) III, 3 (1958), S. 178.

ist beredt. Denn längst ist es an der Zeit, die ebenso für seine Epoche charakteristischen wie für die Zukunft wegweisenden Dimensionen seines Lebens wie seines Denkens in einem möglichst weiten Umfeld jenseits allen Spezialistentums *wahr*zunehmen und ins öffentliche Bewußtsein zu heben. Die faszinierende Gestalt von Anton Wilhelm Amo führt uns vor, mit welcher Komplexität die so widersprüchliche Zeit der Frühaufklärung zu betrachten und inwieweit es längst überfällig ist, die Aufklärung in ihrer Gesamtheit als ein transareales[9], unterschiedlichste kulturelle Areas miteinander verbindendes weltweites Netzwerk zu begreifen. Der diesem Band vorangestellte Hinweis auf den namenlos bleibenden Philosophen aus Guinea in Francisco Javier Clavijeros *Alter Geschichte Mexicos* warf hierauf bereits ein scharfes Licht.[10]

Gute Gründe sprechen folglich dafür, sich den bedeutungsvollen Namen dieses jungen Studenten an der Universität von Halle an der Saale einzuprägen, zumal sich dieser Name[11] aus sehr verschiedenen

9 Vgl. zu diesem Begriff und der auch in der vorliegenden Studie zugrunde gelegten Globalisierungsgeschichte Ette, Ottmar: *TransArea. Eine literarische Globalisierungsgeschichte.* Berlin – Boston: Walter de Gruyter 2012.

10 Clavijero, Francisco Javier: Historia antigua de México. Prólogo de Mariano Cuevas. Edición del original escrito en castellano por el autor. México: Editorial Porrúa (7) 1982, S. 462.

11 Zur Problematik des Nachnamens Amo vgl. u. a. Mabe, Jacob Emmanuel: *Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen.* Nordhausen: Verlag Traugott Bautz 2007, S. 16f. Die oftmals spekulativen Dimensionen vieler Recherchen zum Nachnamen des verschleppten Jungen sind in der Amo-Literatur kaum zu übersehen.

Bestandteilen zusammensetzt, die uns im Grunde einen schon in sich differenzierten Zugang zu dieser ebenso für die afrikanische wie die europäische Ideengeschichte wichtigen Persönlichkeit erlauben. Denn wenn sich auch die lange Rezeptionsgeschichte dieses Philosophen und Rechtswissenschaftlers nicht nur in Deutschland, sondern auch international nur höchst schleppend zu entwickeln vermochte: Der Lebensweg wie die philosophische Entfaltung des Anton Wilhelm Amo beleuchten aus heutiger Sicht Aspekte, wie sie für ein Verständnis der nicht nur europäischen Aufklärung wie auch des philosophischen Diskurses der (ebenfalls nicht allein europäischen) Moderne[12] von großer Bedeutung sind. Anton Wilhelm Amo ist sicherlich keine Schlüsselfigur für das Denken der Aufklärung; und doch vermag er uns einen wichtigen Schlüssel für ein anderes, adäquateres Verständnis von Aufklärung und Moderne in die Hand zu geben. Denn in diesem deportierten Sklaven und verehrten Doktor der Philosophie, in diesem »Versuchsobjekt« gnädiger Fürsten und selbstbewußter Denker der Frühaufklärung in Preußen blitzt etwas auf von dem, was sich als die verschüttete Geschichte der europäischen Moderne(n) bezeichnen ließe, einer Geschichte, die in der weltweit rezipierten Berliner Debatte um die

12 Vgl. hierzu Habermas, Jürgen: *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen.* Frankfurt am Main: Suhrkamp 1985.

Neue Welt[13] im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts ihren ersten genuinen (wenn auch lange Zeit verdrängten) Höhepunkt erreichte. Es war die Frage, wie wir in Differenz und Frieden zusammenleben wollen und wie sich ein in sich selbst zerstrittenes und doch immer ähnliche Interessen verfolgendes Europa im weltweiten Kontext definiert.

Etwa zwanzig Jahre vor seiner Immatrikulation, am 29. Juli 1707, war der Knabe in der Schloßkapelle Salzthal zu Wolfenbüttel evangelisch getauft worden, wodurch sich erstmals ein schriftliches Zeugnis seines von den scharfen Widersprüchen seiner Zeit zutiefst geprägten Lebens findet. Denn der um die Wende zum 18. Jahrhundert im heutigen Ghana geborene, wohl zu den westafrikanischen Nzema und damit zur ethnischen Gruppe der Akan gehörende[14] und zunächst in seiner Heimat aufgewachsene Junge war seinen El-

13 Vgl. Ette, Ottmar: Von Rousseau und Diderot zu Pernety und de Pauw: Die Berliner Debatte um die Neue Welt. In: Dill, Hans-Otto (Hg.): *Jean-Jacques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne.* Akten der Rousseau-Konferenz der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin am 13. Dezember 2012 anläßlich seines 300. Geburtstages am 28. Juni 2012 im Rathaus Berlin-Mitte. Berlin: Leibniz-Sozietät der Wissenschaften (= *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften* 117) 2013, S. 111–130; zur Perspektivik dieser Debatte mit Blick auf das 19. Jahrhundert vgl. ders.: *Alexander von Humboldt und die Globalisierung. Das Mobile des Wissens.* Frankfurt am Main – Leipzig: Insel Verlag 2009.

14 Zu dieser durchaus umstrittenen Zugehörigkeit vgl. Firla, Monika: Anton Wilhelm Amo (Nzema, Rep. Ghana). Kammermohr – Privatdozent für Philosophie – Wahrsager. In: *Tribus* (Stuttgart) 51 (2002), S. 55–90.

tern entrissen und versklavt worden, wonach er wohl im Jahre 1704 von der holländischen West-Indischen Kompanie nach Amsterdam verbracht wurde, ein Weg, der ihn mit großer Wahrscheinlichkeit an Bord eines holländischen Sklaven- oder Handelsschiffes zunächst in die Karibik (wo sein Bruder später als Sklave in der Kolonie Surinam arbeiten mußte) und von dort aus dann in den Westen Europas führte. Ein ungewöhnlicher Weg? Nicht für die Unzahl an Opfern des europäischen *Slave Trade* über den *Black Atlantic*[15].

Dabei war es keineswegs ein Zufall, daß es gerade ein holländisches Schiff war, an dessen Bord Amo als Kind nach Europa gelangte, waren es doch gerade die Holländer, die sich nach der ersten Phase beschleunigter Globalisierung[16], die noch bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts im Zeichen der iberischen Mächte stand, weltweit immer weiter auszudehnen verstanden, vor allem auf Kosten der Portugiesen in Afrika und Amerika, aber auch im pazifischen Raum ihr globales koloniales Netzwerk entfalteten und zunehmend auch den transatlantischen Sklavenhandel beherrschten. An der Wende zum 18. Jahrhundert

15 Vgl. hierzu die längst klassische Studie von Gilroy, Paul: *The Black Atlantic. Modernity and Double Consciousness*. London: Verso 1993; sowie den Band *Der Black Atlantic*. Herausgegeben vom Haus der Kulturen der Welt in Zusammenarbeit mit Tina Campt und Paul Gilroy. Berlin: Haus der Kulturen der Welt 2004.

16 Vgl. hierzu die theoretische Grundlegung im Eröffnungskapitel von Ette, Ottmar: *TransArea. Eine literarische Globalisierungsgeschichte* (2012).

war Holland die weltweit aufsteigende Kolonialmacht schlechthin, der es gelang, die Kolonialsysteme Spaniens und Portugals ökonomisch wie technologisch so weiterzuentwickeln, daß in diesem Zeitraum bereits viele jener kolonialistischen Ausprägungs- und Ausbeutungsformen entstanden, welche dann ab Mitte des 18. Jahrhunderts in der zweiten Phase beschleunigter Globalisierung von Frankreich und England zu weiterer »Perfektion« gebracht wurden. Motoren dieser Entwicklung waren die Ost-Indische und (wenn auch sicherlich in geringerem Maße) die West-Indische Kompanie, wobei sich zwischen Ost- und West-Indien gelegen Amsterdam zum führenden europäischen Handelsplatz entwickelte. Unvergeßlich das Bild, das Georg Forster noch Anfang des 19. Jahrhunderts in seinen *Ansichten vom Niederrhein* von dieser gewaltigen und gewalttätigen europäischen Metropole – mit Bedacht von ihrem Kriegs- und Handelshafen ausgehend – zeichnete[17].

So waren es also Holländer, die den kleinen schwarzen Jungen im Namen der West-Indischen Kompanie dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel überbrachten und gewiß zur Pflege weiterhin guter Geschäftsbeziehungen zum »Geschenk« machten[18].

17 Vgl. hierzu Ette, Ottmar: Reise/Landschaften. (W)Orte auf der Durchreise in einer transarealen Reiseliteratur (im Druck).

18 Vgl. hierzu Abraham, William E.: Anton Wilhelm Amo. In: Wiredu, Kwasi (Hg.): *A Companion to African Philosophy.* Advisory Editors William E. Abraham, Abiola Irele and Ifeanyi A. Menkiti. Blackwell Publishin 2004, S. 191; Vorbehalte gegen diese dominante

So ging der Sklave in das Eigentum eines kunst- und feinsinnigen Herzogs über. Daß die Vertreter der so mächtigen Handelsgesellschaft dies tun konnten, weist unzweifelhaft darauf hin, daß es sich um einen Sklaven handelte, über den man selbstverständlich frei zu verfügen können glaubte. In der Tat gibt es (wie bereits erwähnt) Zeugnisse und Indizien, die dafür sprechen, daß zumindest ein Bruder des Knaben als Sklave nach Surinam[19] verschleppt und damit in das Sklavereisystem der holländischen Karibik, der holländischen *West Indies*, verbracht wurde. Vieles deutet im übrigen darauf hin, daß die Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel auf vielfache Weise in den Sklavenhandel verstrickt waren[20]. Eine Ausnahme bildeten sie diesbezüglich weder auf der deutschen noch auf der europäischen Ebene.

Annahme formulierte Mabe, Jacob Emmanuel: *Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen*, S. 13.

19 Vgl. zur Einschätzung dieses Faktums auch Brentjes, Burchard: *Anton Wilhelm Amo. Der schwarze Philosoph in Halle*, S. 30. Verwiesen sei hier auch auf das Zeugnis des Schweizer Schiffsarztes Gallandat, das gegen Ende dieser Arbeit ausführlich zitiert wird.

20 Vgl. hierzu Mabe, Jacob Emmanuel: *Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen*, S. 14f.

Auswahlbibliographie

Abraham, William E.: The Life and Times of Anton Wilhelm Amo, the First African (Black) Philosopher in Europe. In: Asante, Molefi Kete / Abary, Abu S. (Hg.): *African Intellectual Heritage. A Book of Sources.* Philadelphia: Temple University Press 1996, S. 424–440

Abraham, William E.: Anton Wilhelm Amo. In: Wiredu, Kwasi (Hg.): *A Companion to African Philosophy.* Advisory Editors William E. Abraham, Abiola Irele and Ifeanyi A. Menkiti. Blackwell Publishin 2004, S. 191–199

Ahuma, S. R. B. Attoh: *Memoirs of West African celebrities: Europe, & c., 1700–1850.* With special references to the Gold Coast. Liverpool: D. Marples 1905

Amo, Anton Wilhelm: *Dissertatio inauguralis philosophica de humanae mentis APATHEIA seu sensionis ac facultatis sentiendi in mente humana absentia et earum in corpore nostro organico ac vivo praestantia.* Wittenberg: Schlomacher 1734; Facsimile-Ausgabe: Halle (Saale: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1978

Amo, Anton Wilhelm: *Tractatus de arte sobrie et accurate philosophandi.* Halle: Kitler 1738

Amo, Anton Wilhelm: *Übersetzung seiner Werke.* [Übers. A. Blaschka?]. Halle (Saale): Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg 1965

Amo, Anton Wilhelm: *Tractatus de arte sobrie et accurate philosophandi.* Antonii Guilielmi Amo Guinea-Afri, Philosophiae et artium liberalium magistri. Nendeln: Kraus Reprint 1971

Arndt, Susan: *Die 100 wichtigsten Fragen: Rassismus.* München: Verlag C. H. Beck 2012

Bess, Reginald: A. W. Amo: First Great Black Man of Letters. In: *Journal of Black Studies* (Thousand Oaks) XIX, 4 (June 1989), S. 387–393

Blumenbach, Johann Friedrich: Von den Negern. Einige naturhistorische Bemerkungen bey Gelegenheit einer Schweizerreise. In: *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte* (Gotha) IV, 3 (1787)

Blumenbach, Johann Friedrich: *Beyträge zur Naturgeschichte.* 2 Bände. Erster Theil. Göttingen: Johann Christian Dieterich 1790

Brentjes, Burchard: Anton Wilhelm Amo, First African Philosopher in European Universities. In: *Current Anthropology* (Chicago) XVI, 3 (September 1975), S. 443–444

Brentjes, Burchard: *Anton Wilhelm Amo. Der schwarze Philosoph in Halle.* Leipzig: Koehler & Amelang 1976

Brentjes, Burchard: Ein Afrikaner in Halle vor 250 Jahren? In (ders., Hg.): *Der Beitrag der Völker Afrikas zur Weltkultur. Materialien einer wissenschaftlichen Arbeitstagung zu Ehren des Philosophen Anton Wilhelm Amo (1727–1747 in Halle, Wittenberg und Jena).* Halle (Saale): Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1977, S. 3–15

Damis, Christine: Le philosophe connu pour sa peau noire: Anton Wilhelm Amo. In: *Rue Descartes: Collège international de philosophie* (Paris) (juin 2002), S. 115–127.

Davis, Natalie Zemon: *Trickster Travels. A Sixteenth-Century Muslim Between Worlds.* New York: Hill and Wang 2006

Edeh, Yawovi Emmanuel: *Die Grundlagen der philosophischen Schriften von Amo. In welchem Verhältnis steht Amo zu Christian Wolff, daß man ihn als einen »führnehmlichen Wolffianer« bezeichnen kann?* Essen: Verlag Die Blaue Eule 2003

Ette, Ottmar: *ÜberLebenswissen. Die Aufgabe der Philologie.* Berlin: Kulturverlag Kadmos 2004

Ette, Ottmar: *ZwischenWeltenSchreiben. Literaturen ohne festen Wohnsitz (ÜberLebenswissen II).* Berlin: Kulturverlag Kadmos 2005

Ette, Ottmar: *Alexander von Humboldt und die Globalisierung. Das Mobile des Wissens.* Frankfurt am Main – Leipzig: Insel Verlag 2009

Ette, Ottmar: *ZusammenLebensWissen. List, Last und Lust literarischer Konvivenz im globalen Maßstab (ÜberLebenswissen III).* Berlin: Kulturverlag Kadmos 2010

Ette, Ottmar: *TransArea. Eine literarische Globalisierungsgeschichte.* Berlin – Boston: Walter de Gruyter 2012

Ette, Ottmar: *Konvivenz. Literatur und Leben nach dem Paradies.* Berlin: Kulturverlag Kadmos 2012

Ette, Ottmar: Archeologies of Globalization. European Reflections on Two Phases of Accelerated Globalization in Cornelius de Pauw, Georg Forster, Guillaume-Thomas Raynal and Alexander von Humboldt. In: *Culture & History Digital Journal* (Madrid) I, 1 (June 2012) <http://dx.doi.org/10.3989/chdj.2012.003>.

Ette, Ottmar: *Viellogische Philologie. Die Literaturen der Welt und das Beispiel einer transarealen peruanischen Literatur.* Berlin: Verlag Walter Frey – edition tranvía 2013

Ette, Ottmar: Von Rousseau und Diderot zu Pernety und de Pauw: Die Berliner Debatte um die Neue Welt. In: Dill, Hans-Otto (Hg.): *Jean-Jacques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne.* Akten der Rousseau-Konferenz der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin am 13. Dezember 2012 anläßlich seines 300. Geburtstages am 28. Juni 2012 im Rathaus Berlin-Mitte. Berlin: Leibniz-Sozietät der Wissenschaften (= *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften* 117) 2013, S. 111–130

Ette, Ottmar: Cornelius de Pauw, Friedrich II. und die Neue Welt – Oder: Der Sinn der Macht, die Macht über den Sinn und die Macht der Sinne. In: *Jahrbuch 2013 des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz* (Mainz) (2014), S. 61–95

Fikes Jr., Robert: Black Scholars in Europe during the Renaissance and the Enlightenment. In: *Negro History Bulletin* (Washington D.C.) XLIII, 3 (1980, S. 58–60

Firla, Monika: Anton Wilhelm Amo (Nzema, Rep. Ghana). Kammermohr – Privatdozent für Philosophie – Wahrsager. In: *Tribus* (Stuttgart) 51 (2002), S. 55–90

Firla, Monika: *Ein Jenaer Stammbucheintrag des schwarzen Philosophen Anton Wilhelm Amo aus dem Jahr 1746.* Stuttgart: AfriTüDe Geschichtswerkstatt 2012

Fleming, Beatrice Jackson / Pryde, Marion Jackson: *Distinguished Negroes Abroad.* Toronto: Associated Publishers 1946, S. 148–152

Frege, Gottlob: Über Sinn und Bedeutung. In: *Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik* (Halle / Saale) NF 100 (1892), S. 25–50; wieder abgedruckt in (ders.): *Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien.* Herausgegeben und eingeleitet von Günther Patzig. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1962, S. 38–63

Gilroy, Paul: *The Black Atlantic. Modernity and Double Consciousness.* London: Verso 1993

Glötzner, Johannes: *Anton Wilhelm Amo. Ein Philosoph aus Afrika im Deutschland des 18. Jahrhunderts.* Vortrag anläßlich der 500-Jahrfeier der Universität Wittenberg-Halle am 27. Juni 2002 in Halle. München: Editionen Huber 2002

Gordon, Lewis R.: *An Introduction to Africana Philosophy.* Cambridge: Cambridge University Press 2008

Grégoire: Henri: *De la Littérature des nègres, ou Recherches sur leurs facultés intellectuelles, leurs qualités morales et leur littérature; suivies de Notices sur la vie et les ouvrages des Nègres qui se sont distingués dans les Sciences, les Lettres et les Arts.* Paris: chez Maradan Libraire 1808

Habermas, Jürgen: *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen.* Frankfurt am Main: Suhrkamp 1985

Hountondji, Paulin J.: *African Philosophy: Myth and Reality.* Bloomington: University of Indiana Press 1983

Jones, Adam: *German Sources for West African History.* Wiesbaden: Franz Steiner Verlag 1983

Jones, Adam: *Brandenburg Sources for West African History 1680–1700.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag 1985

Jurt, Joseph: *Das literarische Feld. Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis.* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995

Kuhlmann-Smirnov, Anne: *Schwarze Europäer im Alten Reich. Handel, Migration, Hof.* Göttingen: V&R unipress 2013

Lennert, Gernot: Kolonisationsversuche Brandenburgs, Preußens und des Deutschen Reiches in der Karibik. In: Carreras, Sandra / Maihold, Günther (Hg.): *Preußen und Lateinamerika. Im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur.* Münster LIT-Verlag 2004, S. 11–23

Lévi-Strauss, Claude: *Race et histoire.* Suivi de L'oeuvre de Claude Lévi-Strauss par Jean Pouillon. Paris: Denoël 1984

Lochner, Norbert: Anton Wilhelm Amo. A Ghana Scholar in Eighteenth Century Germany. In: *Transactions of the Historical Society of Ghana* (Achimota) III, 3 (1958), S. 169–179

Lochner, Norbert: Anton Wilhelm Amo. In: *Übersee-Rundschau* (Hamburg) 10 (1958, S. 22–31

Ludovici, Carl Günter: *Entwurf einer vollständigen Historie der wolffischen Philosophie.* Teil III. Bd. 1,3. Leipzig 1738

Maalouf, Amin: *Les Identités meurtrières.* Paris: Grasset 1998

Mabe, Jacob Emmanuel: *Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen.* Nordhausen: Verlag Traugott Bautz 2007

Meiner, Johannes Theodosius: *Disputatio philosophica continens ideam distinctam eorum quae competunt vel menti vel corpori nostro vivo et organico, quam consentiente philosophorum ordine, praeside M. Antonio Guilielmo Amo Guinea-Afro.* Wittenberg: Literis Vidvae Kobersteinianae 1734

Mougnol, Simon: *Amo Afer. Un Noir, professeur d'université, en Allemagne au XVIIIe siècle.* Paris: L'Harmattan 2007

Nkrumah, Kwame: *Consciencism: Philosophy and ideology for De-Colonization.* New York – London: Monthly Review Press 1970

Painter, Nell Irvin: *The History of White People.* New York – London: W. W. Norton 2010

Raum Axim, u. a. Romer, Ludewig Ferdinand: *A reliable account of the coast of Guinea (1760).* Translated from the Danish and edited by Selena Axelrod Winsnes. Oxford – New York: Oxford University Press 2000

Schilling, Georg: *»Who was Anton Wilhelm Amo?« – »Remapping the Jungle« vs. »Vom faulen Holze lebend«?! An attempt against forgetting and »white«-washing, sad, racist »(a)e(sthe) tic(al)« texts of so called German »prime fathers« et al.* München: GRIN Verlag 2009

Sephocle, Marilyn: Anton Wilhelm Amo. In: *Journal of Black Studies* (Thousand Oaks) XXIII, 2 (December 1992), S. 182–187

Smith, Justine E. H.: The Enlightenment's »Race« Problem, and Ours. In: *The New York Times Opinionator* (New York) (10.2.2013)

Struck, Bernhard: Nochmals A. W. Amo. In: *Akademische Rundschau* (Leipzig) V (1916–1917), S. 54–56

Suchier, Wolfram: A. W. Amo. Ein Mohr als Student und Privatdozent der Philosophie in Halle, Wittenberg und Jena 1727 / 1740. In: *Akademische Rundschau. Zeitschrift für das gesamte Hochschulwesen und die akademischen Berufsstände* (Leipzig) IV, 9–10 (Juni – Juli 1916), S. 441–448

Suchier, Wolfram: Weiteres über den Mohren Amo. In: *Altsachsen. Zeitschrift des Altsachsenbundes für Heimatschutz und Heimatkunde* (Holzminden) 1–2 (Januar – Februar 1918), S. 7–9

Weindl, Andrea: The Slave Trade of Norther Germany from the Seventeenth to the Nineteenth Centuries. In: Eltis, David / Richardson, David (Hg.): *Extending the Frontiers: Essays on the New Transatlantic Slave Trade Database.* New Haven: Yale University Press 2008

Wiredu, Kwasi: Amo's Critique of Descartes' Philosophy of Mind. In (ders., Hg.): *A Companion to African Philosophy.* Advisory Editors William E. Abraham, Abiola Irele and Ifeanyi A. Menkiti. Blackwell Publishin 2004, S. 200206

Zedler, Johann Heinrich (Hg.): *Großes vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschaften und Künste. Halle (1732), Supplementband A.* Leipzig 1751, Spalte 1369

Zeuske, Michael: *Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Berlin – Boston: Walter de Gruyter 2013